

3. Sonntag Jahreskreis C: Lk 1,1-4;4,14-21

Einführung zum Evangelium

Wir haben die ersten Verse gehört in denen Lukas darlegt, weshalb er sein Evangelium geschrieben hat und vor allem auch wie er dabei vorgegangen ist: *Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. ...* So haben wir es soeben gehört. Im Evangelium geht es also um Ereignisse, nicht um schöne Theorien, schöne Ideen, sondern um Fakten! Fakten, die konkret sind und sich historisch ereignet haben. Lukas schreibt, dass er all dem *von Beginn an sorgfältig nachgegangen* ist, ausdrücklich spricht er von *den Augenzeugen* der Ereignisse.

In diesem *sorgfältigen* Nachgehen hat Lukas sicherlich auch Maria gefragt: Wie bist du zu dem Kind, zu Jesus gekommen? Und dann wird Maria vom überraschenden Besuch des Engels Gabriels erzählt haben, vom Gespräch mit ihm, von der Ankündigung des Kindes durch das Wirken des Heiligen Geistes und vom Hinweis, dass Gott nicht nur bei ihr Wunderbares vollbringen wolle, sondern bereits bei ihrer Verwandten Elisabeth übernatürlich eingegriffen habe.

Lukas ist all dem, genau und *sorgfältig nachgegangen* was er dann später im Evangelium und in der Apostelgeschichte aufgeschrieben hat. Darum ist das Evangelium zuverlässig und glaubwürdig, weil es auf Zeugen und Fakten beruht und aufgrund von Recherchen aufgeschrieben wurde.

Der Weg Jesu

Nach dieser Einleitung macht das Evangelium von heute einen riesigen Sprung: Nach den ersten vier Versen des 1. Kapitels fährt es fort mit dem 14. Vers in Kapitel 4: *Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück.* Was war denn zwischendrin geschehen? Vorher lebte Jesus völlig unauffällig circa 30 Jahre in Nazaret, mit den Menschen in Seinem Umfeld. Dann hörte Er, dass Johannes am Jordan zu predigen begann, die Menschen zur Umkehr aufrief und sie zur Vergebung ihrer Sünden taufte. Da spürte Jesus in sich den Ruf Seines himmlischen Vaters auch zu Johannes zu gehen und sich solidarisch mit den Sündern im Wasser taufen zu lassen. Bei der Taufe Jesu *öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab. Dann sprach eine Stimme aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden* (vgl. Lk 3,21-22). Eine gewaltige Erfahrung!

Von diesem Augenblick an war etwas im Leben Jesu anders. Er kehrte nicht nach Hause zurück, weil *der Heilige Geist*, der in der Taufe *auf ihn herabkam* von diesem Zeitpunkt an die Leitung in Seinem Leben übernommen hatte. Dieser *Geist führte Jesus in der Wüste umher.* Er fastete und betete 40 Tage und widerstand allen Versuchungen des Teufels. In diesen 40 Tagen wurde Jesus so von der Kraft des Geistes und der Liebe Seines himmlischen Vaters durchdrungen, dass diese Liebe und dieser Geist wie aus Ihm herausflossen.

Dann geschieht das, was wir eben im Evangelium gehört haben: *Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück.* Die Menschen waren berührt, betroffen von dem, was plötzlich von Ihm ausging und *er wurde von allen gepriesen.* Dann kam er in seine Heimat nach Nazaret und ging *wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. ...* Jesus suchte in dieser Schriftrolle die Stelle, wie der Messias angekündigt wurde. Er begann zu lesen: *Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt.* Dann legt Jesus das Programm des Messias dar.

Das Programm des Messias

Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe... Arm sein kann vieles beinhalten: Wir können materiell arm und bedürftig sein, wie es sehr viele Menschen sind. Wir können innerlich arm sein. Wer arm ist fühlt sich allein gelassen, abgeschoben, wertlos, ohne Zukunftsperspektiven. Menschen, die arm sind in welcher Form auch immer, bringt der Messias die *frohe Botschaft*: Gott sieht dich. Er fühlt mit dir. Du bist nicht allein. Er steht an deiner Seite. Er wird eingreifen und dir helfen. Du wirst nicht für immer arm bleiben. Er wird dir für alle Ewigkeit ein Leben in Fülle und Freude schenken.

Weiter gehört zum Programm des Messias: ... *damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde*. Wer ist gefangen? Vielleicht sind wir mehr gefangen als uns dies bewusst ist: Gefangen von Sorgen, gefangen von Neid, gefangen von Ängsten, von inneren Blockaden und Zwängen, von Zornausbrüchen, getrieben von Ehrgeiz, von Pornographie, von Minderwertigkeitsgefühlen, ... gefangen von dem, was andere über mich denken, was andere über mich reden? Gefangen von der Gewohnheit, mich mit anderen zu vergleichen? Und wer von uns möchte nicht manchmal anders sein, echter, ehrlicher, liebender, offener, vertrauender, grosszügiger, wohlwollender, ... aber etwas in uns hindert und blockiert uns so zu sein, wie wir eigentlich möchten. Der Messias will uns aus all diesen Gefängnissen herausholen und frei machen.

Weiter: ... *den Blinden das Augenlicht*. Wir können gesunde Augen haben und dennoch blind sein. Blind für die Schönheit und die Wunder der Schöpfung, blind für die Schönheit des Lebens, blind für das, was unsere Mitmenschen bewegt, blind für das Wesentliche, blind für den Sinn unseres Lebens. Wir können blind sein für unsere göttliche Berufung! Blind sein für die Realität Gottes, für Seine Grösse, Schönheit, Macht und Liebe.

Jemand erzählte einmal: "Als ich Christ geworden war, hatte ich auf einmal das Gefühl, als sei ein Licht angeknipst worden. Mit einem Schlag konnte ich vieles zum ersten Mal klar erkennen." Sehend werden, worum es im Leben geht. Erkennen, was im Leben Sinn macht, wofür es sich lohnt zu leben und zu sterben.

Und weiter gehört zum Programm des Messias: ... *damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze*. Wir können vielfache körperliche und psychische Schläge erhalten. Schläge tun weh: Ein Unfall, eine schwere Krankheit, Ablehnung, Ausgrenzung, Ungerechtigkeit, schwere Schicksalsschläge, Enttäuschungen, wenn schlecht über uns gesprochen wird, wenn wir in unserer Ehre und Würde verletzt werden, ... dann tut dies einfach weh. Schläge lösen in uns eine Verletzung aus. Schläge können bitter und zornig machen. Wir können uns innerlich auflehnen, andere beschuldigen, ... Wir können aber auch resignieren und die Hoffnung verlieren. Aus all dem will uns der Messias herausholen und *in Freiheit setzen*. Wir sollen nicht mehr gebunden bleiben an die vergangenen Verletzungen, sondern neu aufleben, ein Leben in Freude, Hoffnung und Zuversicht führen können.

Als Letztes gehört zum Programm des Messias: *Ein Gnadenjahr des Herrn ausrufen*. Mose hat von Gott gehört und angeordnet, dass alle 50 Jahre ein Erlassjahr gefeiert werden sollte, an dem alle Schulden erlassen wurden. Aller Grund und Boden wurden dem ursprünglichen Besitzer zurückgegeben. Wer aufgrund von Schulden Sklave geworden war, wurde wieder frei. Im Gnadenjahr konnten alle Menschen wieder völlig neu beginnen.

Jesus erfüllte das Gnadenjahr des Herrn in einem noch viel tieferen Sinn, als er am Kreuz alle Schuld der ganzen Menschheit auf sich nahm. Nun können wir auf einen Schlag von der grössten Schuld befreit werden. Durch Ihn werden wir frei von der Last der Schuld, der Last der Vergangenheit. Das Geschenk des Gnadenjahres besteht darin, dass wir neu beginnen können, wirklich neu!

Der Messias ist jetzt in Jesus da!

Als Jesus in der Synagoge fertig gelesen hatte und alle auf Ihn schauten, sagte Er: *Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt*. Heute! Jetzt erfüllt sich das vor euren Augen, worauf Israel über Jahrhunderte wartete: Der Messias, der mit dem Heiligen Geist Gesalbte, der Heilsbringer, der Retter ist jetzt da! Er steht in Jesus vor euch!

Die Leute damals in Nazaret hörten dies und standen vor der grossen Frage: Stimmt das? Ist das wirklich wahr? Ist dieser Jesus wirklich der Messias? Die Leute von Nazaret kannten ja ihren Jesus, der an so vielen Häusern mitgebaut hat, der 18 Jahre lang jeden Sabbat in der Synagoge mit ihnen zusammen war. Sie meinten Ihn zu kennen.

Doch nun ist auf einmal etwas anders: Er predigt, und was für eine Kraft ist in Seinen Worten. Menschen sind betroffen, berührt im Herzen. Menschen werden von ihren Krankheiten geheilt. Von bösen Mächten Gebundene werden frei. Man kann es nicht leugnen: Eine neue Kraft wirkt in Ihm ...

Die Leute von Nazaret mussten sich damals entscheiden. Aber nicht nur sie – auch wir heute! Denn: *Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt*. Das gilt auch für uns! Heute ist heute.

Heute am ... 28. Januar 2019 ist jetzt der Messias, Jesus als der Auferstandene da, bei uns, bei mir. Uns stellt sich die gleiche Frage wie den Leuten von Nazaret: Stimmt das? Glaube ich das? Öffne ich mich Ihm oder verschliesse ich mich?

Mein Kopf, mein Verstand, der oft vor dem Herzen steht, kann sagen: Ich weiss viel über Jesus, ich habe von Jesus im Religionsunterricht gehört. Ich habe viele Geschichten von Ihm gelesen. Doch, dass Er jetzt plötzlich vor mir stehen und in mein Leben kommen soll, um mich zu heilen, das entspricht nicht meinen Vorstellungen! Das brauche ich nicht, denn dann habe ich ja nicht mehr alles im Griff.

Aber mein Herz will vielleicht glauben können, dass Er mit all Seiner grossen Liebe vor mir steht und sagt: Komm zu Mir und vertrau Mir! Ich weiss um alles in deinem Leben. Bei Mir bist du sicher. Da wirst du nie verurteilt werden. Mein Herz schlägt für dich. Ich verstehe dich. Vertraue Mir alles an, was dich beschäftigt. Lege es in meine Hände. Dann wird mitten in einer dich bedrängenden Not mein Friede und Trost in dein Herz kommen. Dann spürst du, wie eine neue Hoffnung in dir erwacht. Denn Ich bin da und will in deinem Leben alles gut machen!